



**Christ-eyfriger ||Seelen-Wecker/ ||Oder ||Lehrreiche
Predigen/ ||über absonderliche Stellen der H. Schrift/**

Zu disem Zihl und End eingerichtet Daß der Sünder in sich selbstn gehe,
den gefährlichen Schlaff der Sünden überwinde und sich zu wahrer Buß
eyfrig und zeitlich aufmuntere; In zwey Bücher abgetheilt; mit
weitläuffiger Anleitung wie alle und jede Predigen auf die Evangelia der
Fasten und des ...

Barcia y Zambrana, José de

Augsburg [u.a.], 1718

VD18 13450131-001

§. 3. Das andere Gebott Gottes wird den Sünder anklagen.

[urn:nbn:de:hbz:466:1-76326](https://nbn-resolving.org/urn:nbn:de:hbz:466:1-76326)

du ihn aber nit liebest / nicht hoffest / und nicht fürchtest / so wird dein Schild nicht bewegt / bleibt dir alsdann die Seithen offen gegen dem Zorn Gottes. So thue dann deine Augen auff / O Catholischer Christ! dann ohne die

Werck eines Christen wird der Stand alle dir zu keinem Schutz dienen / sondern wider dein Ankläger seyn. Per legem iudicabitur, sie werden durch das Gesetz gerichtet werden.

Der dritte Absatz.

Das andere Gebott Gottes wird den Sünder anklagen.

13.

Wenn dem anderen Gebott befehlt Gott / als der höchste Befehl / Gebot / du sollest seinen Nahmen nit eytel nennen / noch schwören bey dem Nahmen Gottes / welcher der Allerheiligste / und Ehrwürdigste ist. Das ist / du sollest nit schwören ohne Wahrheit / und ohne Noth; daß du auch dasjenige / was du geschworen hast / erfülltest / daß du deine Gelübde haltest / welche du Gott gethan / zu seiner Ehr / oder seiner heiligsten Mutter / oder seiner lieben Heiligen. Lasset uns jetzt zu dem Gericht kommen / in welchem man nach dem Befehl das Urtheil spreche wird. Was hast du in deinem ganzen Leben anders gethan / als eben das Widerspihl? was hast du anders gethan du Schwörer und Gottlästerer / als daß du ohne alle Ehrentüchtigkeit in deinem unreinen Maul den Allerheiligsten Nahmen Gottes herumb gezogen / umb lichter und nichtswertiger Dingen willen? Kanst du es zehlen / wie oft du Gottes Heeren Nahmen zu deinen Augen falschlich angezogen für einen Zeugen? Sage her / würdest du es leyden / wann man dich für einen Zeugen nennte / zu behaupten / daß es jetzt die zwente Stund in der Nacht seye? Sage her / wurde es dir lieb seyn / wann man deinen Vatter / oder Bruder in deiner Gegenwart / ohne gebührenden Titel nennete? wie solle dann der allerhöchste Gott gedulden / daß du also ohne alle Scham / ohne alle Ehrbezeugung seinen Allerheiligsten Nahmen mißbrauchest / und selbigen für einen Zeugen deiner Augen anbietest? O ein erschrockliches Gericht / welches auff die Gottlose Flucher / und Schwörer warthet!

14.

Dort wirst du sehen / wie deine falsche Schwüre / welche du für nichts gehalten / weisen sie wegen schlechter Dingen geschehen / und niemand Schaden gebracht haben / sehr grosse Verletzungen Gottes / deines Nächsten / und deiner selbst gewesen seynd: Gottes zwar / weil du mißbraucht hast das Sigill seines allerheiligsten Nahmen / deine Augen / und Falschheiten darmit zu bekräftigen / in dem du / so vil an dir war / hierdurch Gott zu einem Lügner und falschen Zeugen gemacht hast. Du hast dardurch deinen Nächsten verletzt / weil du mit deinem falschen Schwören den Handel und Wandel der Menschen gegen einander unrichtig / und beschwehrlich gemacht; da sonst mit einem Schwur alle Strittigkeit solte aufgehört / und geendet werden / wie der Apostel sagt; Omnis controversia finis ad confirmationem est Iuramentum. Da du aber falsch geschworen

hast / verurtheilst du / daß dardurch die Straffigkeiten verbleiben / weil nach deinem Exempel keiner mehr der Wahrheit verbleibe / wann man gleich Gott zum Zeugen rufft. Du hast lestlich auch dich selbst dardurch verletzt / weil du den Zorn Gottes wider dich herauf gefordert: dann was es anders / wann einer mit Unwahrheit schwört? Also helffe mir Gott! oder Gott mache mich nit selig! Was ist anders / als wann er sagte: Ich will mich nit selig machen / oder daß er mich nit selig mache. Kan auch ein größerer Schaden seyn? In jenem Gericht wirst du auch sehn auff was Weiß du erfülltest / oder gebot hast / was du bey deinem Standt und Amt zu thun / oder zu halten geschworen. Was saget ihr dann / ihr König / Fürsten / Ritters / Kriegs-Beampte / Commendanten / Richter / Land-Vögt / Pfleger / Advocaten / Notarij / Schreiber / Procuratores / ihr alle / die ihr sowol in dem weltlichen / als weltlichen Standt geschworen habt / Freyheiten / oder Privilegien / Befehl und Statuta / die Befehl und Ordnungen zu halten. Was sagt ihr? wo seynd jetzt eure Schwüre? jetzt zeigen sie sich nit: dann die glantzigen Auflegungen und Verdrehungen der weltlichen Wiß verbergen dieselbige: aber seynd noch eingeschrieben / und ihr werdet in dem Gericht Gottes sehen / in welcher die verschrauffte / listige / und kable Entschuldigungen / und Auflegungen nicht gelten / sondern zu Schanden gemacht werden.

Aber weiter: Ihr werdet allortem auch die Schwüre sehen / welche ihr ohne alle Gerechtigkeit gethan habt / da ihr euch verurtheilt / an eurem Nächsten Nach zu machen ihn umb das Leben zu bringen / zu seynd dergleichen: welches nichts anders gemeint ist / als daß ihr bey Gott geschworen habt ihr wollet Feind Gottes seyn / sein heiligste Befehl verachten / und des Teuffels größten Feinds Willen vollbringen. Wie oft habt ihr einen Schwur gemacht / und habt darfür gehalten / ihr seyet darmit verbunden wie Herodes / welcher / damit er nicht wan sündigte / wann er den freventlichen Schwur brechen solte / welchem er seine Tochter Herodias gethan / die allergeringste That begangen hat / da er dem H. Ioseph dem Taffer das Haupt abschlagen ließ. Temere promittitur, sagt der H. Augustinus sed temerarie magis impletur. Es werden

ad Hebr. 6.

ist Ding / welche unrecht seynd / freventlich
versprochen ; aber mit noch vil grösseren Fre-
vel wird ein solches Versprechen erfüllt.
David hat es anderst gemacht ; dann obwoh-
len er geschworen hat / er wolle den Nabal
von Carmelo umbbringen / hat er doch seinen
Schwuhre und Vorhaben widerruffen / als er
durch die Fürbit der Abigail , besänffiget
worden. Wahr ist es / sagt der H. Augu-
stinus , daß er freventlich geschworen / juravit
temere. Aber er hat den ungerechten Schwuhre
mit erfüllt / sondern Gott gedanckt / daß es
verhindert worden. Non implevit juratio-
nem majori pietate ; unde & Deo gratias egit,
quod tale Juramentum non impleverit. Was
wirst du antworten / O Sünder / wann die
Gott so vil ungerechte Schwuhre fürhalten
wird / indeme bald mehr Schwuhre / und Ver-
schwörungen / als Wort / auß deinem
Mund gangen ? Was wirst du antworten /
wann du die Schwuhre erkennen wirst / wel-
che du im kauffen / und verkauffen gethan oh-
ne Noth / ohne Wahrheit / ohne Gerechtig-
keit ? Was wirst du sagen / wann du sehen
wirst die falsche Schwuhre / welche andere / we-
gen deiner gethan / warzu du sie gebracht hast /
entweder durch Befehl / oder durch bitten /
oder durch Geschenk / oder durch grosses Ver-
sprechen / oder durch Trohung ? O was für
ein erschreckliches Urtheil wirst du empfan-
gen bey dem Richter / Stuhl des jenigen
Herrn / welchen du so vilfältig / und so
schwehrlich beleydiget hast !

16. Sage her / heiliger Prophet Zacharias !
was ist das / was du in deinem fünfften Ca-
pitel gesehen ? Video volumen volans. Ich
sah ein fliegendes Buch. Der H. Chry-
sostomus , mit denen 70 Dolmetschen list :
Falcem volantem. ein fliegende Sichel. Was
ist das ? ein Buch / welches zumahl ein Si-
chel ist ? Ja / sagt Theodoretus ; dann es ist
das Urtheil Gottes / und sein Straff. Hęc
est poena , & punitio. Die Vulgata sagt :
Hęc est maledictio. Das ist die Maledey-
ung. Laß uns sehen / wer derjenige seye /
dem diese Straff / diese Maledeyung angetro-
het wird. Höret den heiligen Text ! Quia
omnis fur , sicut ibi scriptum est , judicabitur,
& omnis jurans ex hoc similiter judicabitur.
Ein jeder Dieb / wie all dort geschrieben ist /
wird geurtheilt werden ; und ein jeder / wel-
cher geschwöhret / wird gleichfals gericht wer-
den. So wird dann diese Offenbahrung auff
den Schwöhret / welcher den allerheiligsten
Nahmen Gottes entunehret / gericht / sambt
der Peyn und Straff. Daher sagt er gleich :
Et veniet ad domum jurantis in nomine meo

mendaciter , & commorabitur in medio do-
mūs ejus , & consumet eam , & ligna ejus , &
lapides ejus. Es solle der Fluch kommen in
des jenigen Haus / welcher fälschlich geschwöh-
ret in meinem Rahmen / und er soll in seinem
Haus bleiben / und soll dasselbig verzehren
samdt allem Holz und Steinen. Et commo-
rabitur , und er wird da verbleiben. Bey
anderen Sünderen gehet die Straff Gottes
fürüber ; aber bey den Schwöhreeren verblei-
bet sie / commorabitur. Wann wird aber
dieses seyn ? wann sie zum allerwenigsten dar-
an gedencken / volando , in einem Flug. Vi-
deo falcem volantem. Ich sehe ein fliegende
Sichel. Es schwebet die Göttliche Straff /
und zwar die ewige / ober dem Haus des
Schwöhreters / samdt der zeitlichen / und war-
tet nur / bis Gott ihr befehlet / daß sie das
Haus überfallen / und zerstöhren solle. Falx
volans , sagt der H. Chryostomus , velocissi-
mam ultionis iaculum signa facit , juramenta
sequentem : die fliegende Sichel bedeutet /
daß die Rach auff das allerschnellste einfallt /
und den Schwöhren nacheylet.

S. Chryso-
stomus
Homil. 27.
ad popu-
lum.

17. Leset / O Christliche Zuhörer / die Geschich-
ten / und Historien ! so werdet ihr sehen / auff
was für ein erschreckliche Weis Gott strafe
se diejenige / welche ihn mit Schwöhren bes-
leydigen. Wegen eines einzigen falschen
Schwuhres des Königs Ezechias , ist die grosse
und herrlichste Stadt Jerusalem zerstöhret /
und das Volk in die Babylonische Gefan-
genenschaft weggeführt worden samdt dem Kö-
nig. Seine Gemahlin / und sein Edhn seynd
in seiner Gegenwart in Stucken zerhaut wor-
den : Ihme hat man die Augen aufgestochen /
und hat er bis in den Tod armseelig / als ein
Gefangener / unter dem Gewalt des Nabucho-
donosor gelebt. Ein anderes Exempel. Wei-
len der König Saul denen Gabaonitern den
Schwuhre gebrochen / welchen Isac gethan
hatte / da doch von einem bis zu dem anderen
wol 600. und 7. Jahr verlossen / wie solches
der H. Chryostomus anmercket / hat Gott
den Hunger in das Land geschickt / welcher
drey ganker Jahr gewähret. Und als her-
nach David zur Regierung kommen / seynd
die siben Edhn des Sauls auff einem Berg
aufgehacket worden / zur Straff wegen des
von ihrem Vater gebrochenen Eyd Schwuhres.
Sehet ihr da die fliegende Sichel ? Dieses
seynd gleichwol nur zeitliche Straffen ; der-
jenige aber / welcher unbußfertig stirbt / want
er für das Gericht kommet / wird in das ewige
hdliche Feuer verdammt werden. Per legem
judicabuntur. Sie werden durch das
Gesetz gerichtet werden.

17.

2. Reg. 21.

S. Chryso-
stomus
Homil. in
Psal. 14.

Der vierdte Absatz.

Das dritte Gebott wird den Sünder bey dem Gericht anklagen.

18. Un ihr Verächter des Besages Gottes /
kommet für Gericht / und merck-
et / was man euch all dorten von

dem dritten Gebott wird fürhalten / und wie
ihr euch verantworten könnet. Es wolte die
Göttliche Majestät / daß ein gewisse Zeit wäre
in